

## DIE BÜCHER SAMUELS

Wir befinden uns immer noch in der Zeit der Richter, eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte Israels. Das erste Buch Samuel knüpft nahtlos an das Buch Richter an. Aber gleich in den ersten Kapiteln spüren wir die Morgenluft der Veränderung. Gerade dann, wenn es scheint, als würde alles dem Untergang zueilen, schenkt Gott einen Neuanfang. Die Geschichten der Samuelbücher sind sehr bekannt und vor allem in der Kinderarbeit beliebt. Wir wollen jedoch in unserer Untersuchung nicht einfach die bekannten Geschichten nacherzählen, sondern die großen Entwicklungen und Weichenstellungen in der Geschichte Israels bzw. der gesamten Heilsgeschichte Gottes entdecken. Wer meint, alles zu kennen, begrenzt seinen geistlichen Horizont – darum lasst uns Neues entdecken bzw. das Alte neu verstehen!

### 1. Titel und Einordnung

Hier stoßen wir auf die erste Besonderheit. In der ursprünglichen Fassung der hebräischen Bibel bildeten die zwei Bücher Samuels und die zwei Bücher der Könige ein einziges großes Geschichtsbuch. Die Unterteilung in vier Bücher taucht erstmals im hebräischen Text in der 1517 erschienenen Ausgabe von Daniel Bomberg auf. In der heutigen hebräischen Bibel sind Samuel und Könige jeweils in einem Buch zusammengefasst und gehören zu den „Vorderen Propheten“.

Die Septuaginta unterteilte zwar diese Bücher in vier Bände, aber verwendete *eine* Überschrift: „Buch der Königtümer“. Die Bände trugen dann die fortlaufende Nummerierung: 1. bis 4. Könige. Hieronymus hat in seiner Vulgata diese Einteilung der Septuaginta übernommen, gab jedoch den Büchern den gemeinsamen Titel „Buch der Könige“ (libri regnorum). Im Laufe der Zeit ließ die Vulgata den Titel fallen und übernahm wieder die hebräische Einteilung in Samuel und Könige. Daraus entstanden die seither üblichen Bezeichnungen 1. und 2. Samuel sowie 1. und 2. Könige.

Wie wir noch bei der Inhaltsübersicht sehen werden, gehören vom Stoff her alle vier Bücher zusammen<sup>1</sup>. Ausschlaggebend für die Trennung waren vermutlich **praktische Überlegungen**, da der Text ja auf Schriftrollen geschrieben wurde und die Rollen nicht beliebig lang sein konnten. Die Länge der Bücher und die damit verbundene Unhandlichkeit waren also das Hauptargument der Aufteilung. Heute ist allerdings die Handlichkeit kein Problem mehr – eher die Ausdauer der Leser bei der Länge der Bücher!

Wir fassen die zwei Bücher Samuels zusammen. Sie tragen als Titel den Namen der Hauptperson: Samuel<sup>2</sup> - und das aus folgenden Gründen:

- Samuel ist der Schlüsselcharakter der Bücher
- Samuel ist der „Königsmacher“. Er setzte die zwei weiteren Hauptpersonen - Saul und David - als Könige ein
- Samuel ist ein Führer des ganzen Volkes – ein zweiter Mose. Wie Mose das Volk aus der Gefangenschaft Ägyptens herausführte, so führte Samuel Israel aus nationaler und geistlicher Orientierungslosigkeit zu einer wunderbaren geistlichen Erweckung

Gott schmerzt es, wenn er sein Volk in Not und Sünde sieht. Weil Sein Wesen Liebe, Gnade und Barmherzigkeit ist, bahnt er immer wieder den Weg zur Erneuerung.

<sup>1</sup> Vergleiche z.B. den Übergang von 1Sam 31 zu 2Sam 1

<sup>2</sup> (שְׁמוּאֵל) ScheMUEL = von Gott erhört (vgl. 1Sam 1,20)

## 2. Der Verfasser

Obwohl die Bücher nach Samuel benannt sind, bedeutet das nicht automatisch, dass Samuel der Verfasser ist. Das Buch selbst nennt keinen Verfasser, jedoch können wir aufgrund 1Chr 29,29 folgendes vermuten:

**1Chr 29,29** Die Geschichte aber des Königs David, die frühere und die spätere, siehe, die steht geschrieben in der Geschichte Samuels, des Sehers, und in der Geschichte des Propheten Nathan und in der Geschichte Gads, des Sehers...

- Samuel hat einen Teil der Bücher verfasst. Er hielt z.B. das Recht des Königtums schriftlich fest, damit Israel sich später nicht beklagen konnte, es hätte nichts von den Folgen seiner Entscheidung gewusst:

**1Sam 10,25** Samuel aber tat dem Volk das Recht des Königtums kund und schrieb's in ein Buch und legte es vor dem HERRN nieder. Und Samuel entließ das ganze Volk, einen jeden in sein Haus.

In 1Sam 25 wird sein Tod berichtet, so dass 2. Samuel nicht von ihm stammen kann. Da Samuel der Leiter einer Prophetenschule (1Sam 10,5;19,20) war, könnten auch seine Schüler an der weiteren Abfassung beteiligt gewesen sein.

- Die weiteren Verfasser oder **Mitverfasser** waren die Propheten **Nathan und Gad**. Sie haben das von Samuel begonnene „Buch“ weitergeschrieben. Da alle drei Propheten waren, passt dies auch zu der prophetischen Geschichtsschreibung und der Einordnung der Bücher zu den „Vorderen Propheten“. Nicht von ungefähr wird das prophetische Handeln Samuels an Saul und Nathans an David besonders beleuchtet.
- Es gab damals verschiedene Geschichtsquellen, die der bzw. die Verfasser vermutlich benutzt haben, z.B. das „Buch Jaschar“<sup>3</sup> (2Sam 1,18).
- Die Frage, wann die verschiedenen Berichte zusammengefasst wurden, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Nach 1Sam 27,6 muss es **nach der Reichsteilung** (931 v.Chr.) gewesen sein:

**1Sam 27,6** Da gab ihm Achisch an diesem Tage Ziklag. Daher gehört Ziklag den **Königen von Juda** bis auf diesen Tag.

Beweis dafür ist auch die getrennte Erwähnung von Israel und Juda an mehreren Stellen: z.B. 1Sam 11,8;17,52;18,16;2Sam 5,5;11,11;**12,8**;24,1.

- Der hebräische Text der Bücher Samuels gehört zu den am schlechtesten überlieferten Manuskripten des AT, da er stark durch Verschmutzungen und Gebrauch gelitten hat. Zwei Beispiele:
  - Die fehlende Jahreszahl in 1Sam 13,1. Darauf kommen wir später noch einmal zurück.
  - Nach 2Sam 21,19 hat Elhanan den Riesen Goliath getötet, jedoch aus 1Sam 17 wissen wir, dass es David war. Die Lösung dieses Problems finden wir in 1Chr 20,5:

**1Chr 20,5** Und es erhob sich noch ein Krieg mit den Philistern. Da erschlug Elhanan, der Sohn Jaïrs, den Lachmi, den Bruder Goliaths, den Gatiter, dessen Spießschaft wie ein Weberbaum war.

<sup>3</sup> übersetzt: Das Buch des Rechtschaffenen o. Aufrichtigen (Luther: Buch des Redlichen)

2Sam 21,19 enthält einen Abschreibfehler: Die hebräischen Buchstaben ähneln sich, so dass aus **Lahemi** der Beth**le**hemiter wurde und aus dem Wort für Bruder „ach“ (אָח) wird „et“ (אֵת), das üblicherweise nicht übersetzt wird. Demnach hat also Elhanan nicht Goliat, sondern dessen Bruder Lahemi getötet. Es gibt auch noch andere Erklärungsversuche<sup>4</sup>, aber ein Abschreibfehler ist die naheliegendste Variante.

- Eine Stileigenart des Verfassers sind die sog. „Dubletten“ oder „Doppelungen“, d.h. dass er häufig von zwei ähnlichen Ereignissen berichtet. Das Zweite ist jeweils die Bestätigung und Besiegelung oder das Gegenstück und der Gegensatz zum Ersten. Es handelt sich nicht um verschiedene Quellen, wie liberale Theologen behaupten, sondern sie zeigen die Einheitlichkeit der Erzählung. Beispiele:
  - **Zwei Mal** fällt der Götze Dagon vor der Bundeslade um (1Sam 5,3-4)
  - **Zwei Mal** wird mangelnde Zurückhaltung gegenüber der Bundeslade für den Betreffenden zum Verderben (1Sam.6,19 und 2Sam 6,6ff)
  - **Zwei Mal** legt Samuel dem Volk das Königsrecht vor: Als Warnung (1Sam 8,11-17) und als Ordnung (1Sam 10,25)
  - **Zwei Mal** wird Saul zum König ausgerufen: Nach dem Losentscheid (1Sam 10,24) und nach dem Sieg über die Ammoniter (1Sam 11,14ff.)
  - **Zwei Mal** wird David zum König ausgerufen: Über Juda (2Sam 2,4) und über ganz Israel (5,3)
  - **Zwei Mal** wird das Sprichwort erwähnt: „Ist Saul auch unter den Propheten?“ (1Sam 10,11 und 19,24)
  - **Zwei Mal** wirft Saul den Speer gegen David (1Sam 18,10ff und 19,42ff)
  - **Zwei Mal** verschont David den Saul (2Sam 21,1 und 24,1)
  - **Zwei Mal** handelt Saul gegen den Willen Gottes (1Sam 13,13 und 15,26)
- Der lebendige Stil der Geschichten lässt auf einen Augenzeugen schließen und nicht auf verschiedene Redaktoren, die zu unterschiedlichen Zeiten bis weit nach dem Exil, die einzelnen Geschichten wie ein Puzzle zusammengesetzt haben<sup>5</sup>.

Letztlich ist es der Heilige Geist, der den Schreibern die Augen für die geschichtlichen Vorgänge sowie deren Beurteilung von Gott her (prophetische Sicht) geschenkt hat. Die Echtheit der Bücher wird durch viele neutestamentliche Zitate bestätigt: z.B. Mt.12,3ff.; Hebr.11,32.

### 3. Der Zeitabschnitt

Die Bücher Samuels schildern den **Übergang** von der Richterzeit zur Königszeit. Die Richter waren ja keine nationalen Führer, sondern in erster Linie Befreier aus Notsituationen, damit Israel nicht vollends unterging. Aber das konnte kein Dauerzustand sein. Gott schenkte einen Neuanfang: Aus dem lose zusammengefügt Stammesverband sollte ein vereintes Königreich werden. Samuel hatte dabei eine Schlüsselrolle von Gott: Er war einerseits der letzte Vertreter der Richterzeit und andererseits der „Königsmacher“, der als Prophet von Gott her den Blick hatte, wer dazu geeignet war.

<sup>4</sup> z.B. dass es zwei Riesen mit Namen Goliat gab oder dass Elhanan ein Deckname für David ist

<sup>5</sup> Ansicht der liberalen Theologie z.B. O.Eissfeldt: Einleitung in das AT (Tübingen, 1976)

Das Zeitfenster der beiden Bücher erstreckt sich von der Geburt Samuels bis zum Ende der Regierungszeit Davids. Die Datierung der einzelnen Ereignisse ist nicht ganz einfach. Während wir die Regierungszeit Davids genau kennen, lässt sich die Zeit Sauls nur mühsam rekonstruieren. Wie bereits angedeutet, liegt die Ursache in der lückenhaften hebräischen Handschrift von 1Sam 13,1:

**1Sam 13,1** Saul war... Jahre alt, als er König wurde; und er regierte zwei Jahre über Israel.

Hier ergeben sich zwei Probleme: Das erste ist das fehlende Alter Sauls, das zweite die angegebene Regierungszeit von zwei Jahren. Es können unmöglich alle Ereignisse im Leben Sauls in einen Zeitraum von zwei Jahren gepresst werden und außerdem gibt Paulus in seinem Geschichtsüberblick in Apg 13,21 eine Regierungszeit von 40 Jahren an:

**Apg 13,21** Und von da an baten sie um einen König; und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kisch, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, für vierzig Jahre.

Trotz einer üblichen Rundungstoleranz ist die Differenz doch zu groß. Spätere Manuskripte der Septuaginta fügen beim Alter Sauls die Zahl 30 ein und bei der Regierungszeit die Zahl 42.

Eine weitere Lösung bietet eine mögliche andere Übersetzung der Pluralform der Zahl 2 und die Übernahme der Zahl 40 von Paulus, wonach die Stelle dann so lauten würde:

**1Sam 13,1** Saul war **40** Jahre alt, als er zu regieren begann. Als er **zwei** Jahre lang regiert hatte,....

Wenn wir von dieser Variante ausgehen<sup>6</sup>, ergeben sich folgende chronologische Daten:

Ereignis	Zeit
Geburt Samuels	ca. 1.100 v.Chr.
Regierungszeit Sauls	1.051 – 1.011 v.Chr.
Regierungszeit Davids	1.011 – 971 v.Chr.
<b>Zeitraum der Samuelbücher</b>	<b>ca. 130 Jahre</b>

Die Geschichte Israels können wir uns gut einprägen, wenn wir folgende Perioden unterscheiden<sup>7</sup>, von denen wir in Psalm 78 und 79 interessante Details lesen:

In Ägypten und in der Wüste	In Kanaan unter Richtern	In Kanaan unter Königen	In Assyrien und Babylon
Zelt	Stammesverband	Krone	Gefangenschaft
660 Jahre	360 Jahre	460 Jahre	160 Jahre
Pentateuch	Josua Richter Ruth	Samuel Könige Chronika	Esra Nehemia Esther

<sup>6</sup> Eine ausführliche Argumentation findet sich in: „Die Geschichte Israels“ von E. Merrill (Hänsler 2001)

<sup>7</sup> Nach „Jensen’s Survey of the OT“ Seite 170: Israel’s history by periods

## 4. Der Aufbau

Die Samuelbücher sind leicht zu lesen. Sie sind spannend, voller Dramatik und absolut ehrlich, denn die Sünden der Männer Gottes werden nicht verschwiegen. Es ist zu empfehlen, die Bücher in großen Abschnitten zu lesen, um sich in die Atmosphäre der damaligen Zeit hineinzusetzen.

Die Samuelbücher lassen sich am einfachsten nach den **drei Hauptpersonen** einteilen: **Samuel, Saul und David**. Das zweite Buch enthält ausschließlich die Geschichte Davids. Wir versuchen zunächst, anhand der Übersicht einen groben Überblick über die Bücher zu gewinnen und wollen danach einige Besonderheiten und inhaltlichen Schwerpunkte näher untersuchen.

### Das erste Buch Samuel

Der erste Band der Samuelbücher berichtet von allen drei Hauptpersonen, wobei die Berichte sich überschneiden. In den drei großen Teilen fällt das Scheinwerferlicht zunächst auf Samuel (Kap.1-8), dann auf Saul (Kap.9-15) und schließlich auf David (Kap.16-31).

#### Samuel, der letzte Richter (Kap 1-8)

Das Buch beginnt mit einer wunderbaren Geburtsgeschichte (**Kap 1-2**), wie sie auffallenderweise immer am Beginn einer neuen Zeitepoche steht: Geburt Isaaks zu Beginn der Vätergeschichte; Geburt Moses zu Beginn der Volksgeschichte; Samuels Geburt zu Beginn der Königsgeschichte und die Geburt Jesu zu Beginn des neuen Bundes.

Die Hingabe einer Frau in einer notvollen Situation (Unfruchtbarkeit) führt zur Geburt eines Mannes Gottes, der Israel aus der dunklen Richterzeit führen sollte. Der wunderschöne Lobgesang Hannas<sup>8</sup> (2,1-10) endet mit einem prophetischen Ausblick auf den Gesalbten des HERRN (2,10) – Jesus.

Samuel empfing seine Berufung von Gott als kleiner Junge (**Kap 3**). Er sollte den Priester Eli mit seinen gottlosen Söhnen ablösen. In Kap 1-3 befindet sich Samuel **bei Eli** und wächst zu einem Mann Gottes heran (3,19). Ab Kap.4,1 ist die Zeit seines öffentlichen Wirkens als **Prophet** (3,20), **Priester** und **Richter** gekommen. Er ist der **Mund Gottes**, durch den sich Gott Israel offenbart.

Die weiteren Kapitel (**Kap 4-6**) drehen sich um den Hauptgegenstand von Israels Gottesdienst: die Bundeslade. Sie befand sich in Silo. Als Israel wieder einmal zum Kampf gegen die Philister auszog, meinten sie, der Sieg wäre automatisch garantiert, wenn die Lade (=Gegenwart Gottes) in ihrer Mitte wäre. Diesen Missbrauch der Lade als religiösen Talisman ließ Gott nicht zu: Israel verliert, die Lade wird geraubt und Eli sowie seine beiden Söhne sterben. Kap 4,22 macht in einem Satz die Situation Israels deutlich:

**1Sam 4,22** Und sie sprach: Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen, denn die Lade Gottes ist genommen!

Aber die Lade brachte den Philistern nur Unglück, denn „die Hand Gottes lag schwer auf ihnen“ (5,11). Sie gaben die Lade auf lesenswerte Art und Weise zurück und Israel lebte wieder auf.

<sup>8</sup> Vergleiche den Lobgesang der Maria in Luk 1,46-54

In **Kap 7** sehen wir Samuel in seinem eigentlichen Amt als Richter. Nach *20 Jahren* Jammern und Klagen (7,2) führte Samuel Israel zu einer nationalen Buße, die sofort ihre Früchte zeigte: Gott schlug die Philister (7,10) und zerbrach ihre Herrschaft (7,13).

**Kap 8** markiert einen Wendepunkt in der Geschichte Israels. Samuel war alt und setzte seine Söhne als Richter ein, die aber das Recht nur zu ihren eigenen Gunsten auslegten (V2-3). Die Ältesten fassten daher den Entschluss, dass Israel wie alle anderen Völker ringsum einen König haben musste. Samuel war schockiert. Er stellte ihnen die Konsequenzen dieser Entscheidung vor Augen, aber auf Gottes Anweisung (V7.22) hin, ging er auf ihre Bitte ein.

Damit endet zunächst einmal der Abschnitt, in dem Samuel im Mittelpunkt steht. Das Scheinwerferlicht wechselt nun *vom letzten Richter zum ersten König* Israels:

### ✚ **Saul, der erste König Israels (Kap 9-15)**

Der erste Abschnitt über Saul beginnt mit der eigenartigen Geschichte seiner **Erwählung** und seiner ersten Erfolge (**Kap 9-12**). Er wurde von Samuel im Auftrag Gottes zum König gesalbt und begann als bescheidener junger Mann (10,22), der durch den Geist Gottes umgewandelt wurde (10,6). Samuel machte aber noch einmal eindeutig klar, dass das Begehren der Israeliten nach einem König aus einer Haltung des Unglaubens stammte (10,18-19) und in seiner öffentlichen Abschiedsrede (Kap 12) führte er das Volk darüber zur Buße. Er ermahnte das Volk eindringlich, dem HERRN zu dienen und versicherte ihm, dass er nie aufhören wird, priesterlich für Israel einzustehen.

Doch leider entwickelte sich Saul zu einem eigenwilligen König, der sich leichtfertig über Gottes Ordnungen hinwegsetzte: Im zweiten Abschnitt (**Kap 13-15**) über Saul lesen wir von seiner Verwerfung (Kap 15), die bereits in Kap 13 begann, als er eigenmächtig Opfer darbrachte, zu denen nur Samuel berechtigt war (13,8-9). In Kap 14 wird seine Verblendung immer deutlicher, als er seinen Sohn Jonathan aufgrund eines unnötigen Schwurs töten wollte, obwohl er glaubensmutig den Sieg gegen die Philister eingeleitet hatte.

In Kap 15 geht das Licht Sauls vollends aus, weil er sich wieder eigenmächtig über das klare Gebot Gottes hinwegsetzt. Gott ändert seinen Plan (15,11) und verwirft Saul endgültig. Die Tragik bei Saul ist nicht sein Versagen, sondern sein *unbeugsamer Stolz*. Er lügt Samuel an (15,13) und sein Bußbekenntnis (15,24-31) ist nur halbherzig, da er vor dem Volk sein Gesicht nicht verlieren wollte (15,31). Auf dieser Basis konnte Gott sein Königtum nicht bestätigen.

### ✚ **David, der zweite König Israels (Kap 16-31)**

Gott ist der König Israels, weil Israel das Volk ist, das Ihm gehört. Darum hat Er das Recht, seine irdischen Repräsentanten (Könige) abzusetzen oder einzusetzen (Dan 2,21) wann und wie Er will. Im Unterschied zum ersten wird der zweite König allein *auf Gottes Initiative hin* ausgesucht und gesalbt. Er entspricht nicht den menschlichen Vorstellungen, aber für Gott ist die Herzeshaltung entscheidend (16,7).

Das Seltsame an der Geschichte Davids, auf den ab Kap 16 das Scheinwerferlicht fällt, ist, dass zwischen seiner Erwählung und seinem tatsächlichen Herrschaftsantritt noch lange Zeit verging. Saul dachte nicht daran, abzutreten.

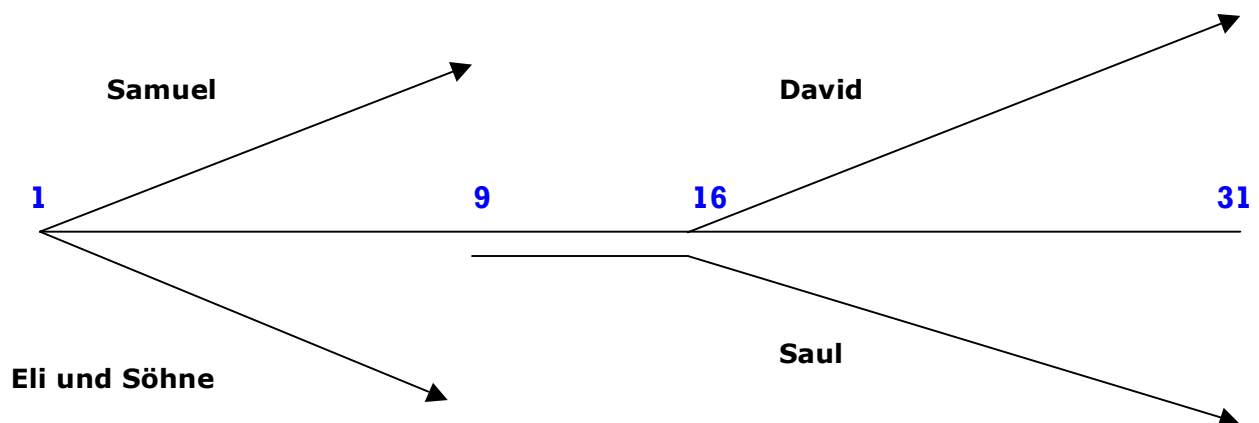
Davids „Karriere“ begann als Diener **bei Saul (Kap 16-20)**, an dessen Hof er es wohl nur wegen der Freundschaft mit Jonathan aushält. Saul spürte, wie sein Konkurrent immer mehr Boden gewann und wie Gott von ihm gewichen war und Seinen Geist auf David gelegt hatte. Anstatt Buße zu tun, regierte ihn blinder Hass, der dazu führte, dass David flüchten musste und von Saul wie ein Rebhuhn gejagt wurde.

**Kap 21-31** liest sich wie das Drehbuch zu einem Actionfilm mit dem Titel „**Auf der Flucht**“, nur dass diese Ereignisse Wirklichkeit waren. Saul wurde von einem bösen Geist beherrscht (vgl. 16,14.23;18,10;19,9) und konnte Gottes Reden nicht mehr hören. In seiner Verzweiflung wandte er sich an eine Wahrsagerin, die als Medium den verstorbenen Samuel befragen sollte (Kap 28).

David streifte mit seiner Privattruppe durch das ganze Land. Es kam sogar so weit, dass er sich eine Zeit lang den Philistern anschloss und für die Philister gegen die Feinde Israels kämpfte (z.B. Amalekiter). David war kein fehlerloser Held und auch in dieser Zeit machte er teilweise verrückte Sachen, z.B. als er zu Achisch, einem König der Philister floh und sich wahnsinnig stellte<sup>9</sup> (21,11-16). Das Entscheidende war jedoch seine Verbundenheit mit Gott (vgl. 23,16;30,6). Ein Beleg dafür sind die vielen Psalmen, die in dieser Zeit entstanden sind. Gott selbst nennt ihn einen **Mann nach Seinem Herzen**.

Seine Ehrfurcht vor Gott ging so weit, dass er sich weigerte, Saul, den Gesalbten des HERRN, zu töten, obwohl er zwei Mal die Möglichkeit dazu hatte (Kap 24 und Kap 26). Der HERR selbst sollte ihn richten. Das geschah dann bei einer Niederlage gegen die Philister (Kap 31): Saul beging Selbstmord. Auch die Söhne Sauls einschließlich Jonathan fielen bei dieser Schlacht.

Zusammenfassend können wir die Entwicklungen im ersten Buch Samuel folgendermaßen darstellen:



Samuels **Aufstieg** war verbunden mit dem **Abstieg** des Priesters Eli und seiner Söhne. Ein Grund dafür war, dass Eli seine Söhne mehr ehrte als Gott (2,29). Jedoch erging es Samuel mit seinen Söhnen ähnlich: Sie waren korrupte Burschen – unfähig als Richter im Dienst des HERRN. Saul fing zunächst gut an (Kap 9), aber wurde aufgrund seines Ungehorsams verworfen. Ab Kap.16 geht es nur noch **abwärts** mit ihm, während ab Kap 16 Davids **Aufstieg** beginnt. Diese Entwicklung wird in 2Sam 3,1 treffend beschrieben:

**2Sam 3,1**

Und es war ein langer Kampf zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids. **David** aber **nahm immer mehr zu** an Macht, und das Haus **Sauls nahm immer mehr ab**.

<sup>9</sup> „Verrückt“ dabei ist, dass aus dieser Situation der Psalm 34 entstand (Ps.34,1)

## Das zweite Buch Samuel

Endlich war die Zeit der Flucht vorbei und Davids Berufung von Gott wurde Wirklichkeit. Die „Fluchtzeit“ war allerdings die optimale Vorbereitung für das, was kommen sollte. Für Gott gibt es keine vergeblichen Jahre. Das zweite Buch Samuel berichtet von der Königsherrschaft Davids und ist nicht weniger spannend und dramatisch als das erste.

### ✚ Davids Aufstieg (Kap 1-10)

Von einem Bilderbuchstart kann allerdings keine Rede sein, denn zunächst einmal war David nur **König über Juda (Kap 1-4)**, da Abner, der Heerführer Sauls, nicht aufgeben wollte und einen Sohn Sauls (Isch-Boscheth) als König über die restlichen Stämme Israels einsetzte (Kap 2). **David** regierte über Juda **in Hebron** 7 ½ Jahre. Die Zustände änderten sich erst, als Isch-Boscheth Abner wegen einer Frauengeschichte rügte. Abner trat zu David über und der Marionettenkönig wurde ermordet (Kap 4).

Nun war **Davids Aufstieg** nicht mehr zu bremsen (**Kap 5-10**). Er wurde **König über ganz Israel** und eilte von Sieg zu Sieg. Was kein Richter und auch Saul nicht geschafft hatte, gelang ihm: Den losen Verband der Stämme Israels *zu einem einheitlichen, starken Königreich* zu formen. Der Aufstieg Davids war auch der Aufstieg Israels als Volk. Noch nie vorher ging es ihnen so gut wie unter der Herrschaft Davids.

Eine entscheidende Tat Davids war für die zukünftige Geschichte Israels besonders wichtig: David eroberte **Jerusalem**, das sich in der Hand der Jebusiter befand (Kap.5). Jerusalem war so uneinnehmbar befestigt, dass die Jebusiter sich absolut sicher waren: Sie verlachten David und behaupteten, dass selbst Blinde und Lahme die Stadt verteidigen könnten (5:6). David lässt sich nicht beeindrucken und nimmt Jerusalem ein, weil der HERR mit ihm war (5:10). Er baute sie auf und nannte sie die **Stadt Davids** (5:9). Die nächste wichtige Aktion Davids war die Überführung der Bundeslade nach Jerusalem (Kap.6). Das war ein richtiges Freudenfest, denn nun war Jerusalem auch die Stadt Gottes – das Zentrum des israelitischen Gottesdienstes. *Das wichtigste Kapitel des ganzen Buches ist Kap.7*, das den Bund Gottes mit David und seinen Nachkommen enthält. Wir wollen deshalb später die Bedeutung des Bundes näher untersuchen.

### ✚ Davids Sünde (Kap 11-12)

Auf dem Höhepunkt seiner Macht beging David eine Sünde, die einen tiefen Einschnitt in seinem weiteren Leben hinterließ (**Kap 11-12**). Davids Ehebruch und indirekte Ermordung Urias waren keine Kleinigkeit. David tat von Herzen Buße (vgl. Ps 51), aber hatte die Folgen der Sünde zu tragen (12,11).

### ✚ Davids Probleme (Kap 13-20)

Er hatte von dem Zeitpunkt an ein Problem nach dem anderen (**Kap 13-20**), insbesondere in seiner eigenen Familie:

- Sein Sohn Amnon *vergewaltigte* seine Halbschwester Tamar (Kap 13) und deren Bruder Absalom war darüber so erbost, dass er Amnon ermordete. Daraufhin jagte David ihn davon. Nach drei Jahren fädelt sein Feldherr Joab die Rückkehr Absaloms listig ein (Kap 14), aber Absaloms Beziehung zu seinem Vater war zerbrochen.



- Absalom zettelte einen *Aufstand* an (Kap. 15), so dass David unter schmachvollen Begleiterscheinungen fliehen musste (Kap 16). David war klug und schleuste Huschai als Ratgeber bei Absalom ein, der ihm die Pläne Absaloms übermitteln ließ (Kap 17). Im Entscheidungskampf zwischen den Truppen Davids und Absaloms tötete Joab Absalom (Kap 18) und so konnte David zurückkehren. David war tieftraurig über den Tod Absaloms (Kap 19).
- Kaum zur Ruhe gekommen, folgte der nächste *Aufstand* unter Scheba, einem Benjaminiter (Kap 20). Der dauerte zwar nicht lange, denn Joab liquidierte sowohl den Versager Amasa aus den eigenen Reihen als auch den Rebell Scheba, dessen Kopf von einer klugen Frau über die Stadtmauer geworfen wurde (20,19-22).

Die Sünde bringt immer den Tod mit sich. Wir sollten sie daher nie verharmlosen. Jesus hat uns von der Sünde befreit und Er vergibt uns, wenn wir sie ihm bekennen. Aber nicht immer sind die Brandmale der Sünde beseitigt. David hatte die Gewissheit der Vergebung (Ps 32,5) und doch musste er die Folgen, die seine Sünde nach außen anrichtete, ertragen – insbesondere auch die sexuellen Verfehlungen seiner Söhne z.B. als Absalom vor den Augen der Öffentlichkeit mit den Nebenfrauen Davids Geschlechtsverkehr hatte (Kap 16,22)<sup>10</sup>. Lasst uns nie vergessen, dass unsere „private“ Sünde auch „öffentliche“ Wirkung haben kann!

### Anhang (Kap 21-24)

Das Buch endet mit einem Anhang von verschiedenen Ereignissen. Sie sind mehr thematisch als chronologisch geordnet – d.h. sie können zeitlich zwischen Kap 13-20 fallen.

**Kap 21** berichtet von einer alten Schuld Sauls gegenüber den Gibeonitern. Aufgrund dieser ungesühnten Schuld ließ Gott eine dreijährige Hungersnot kommen. Gott offenbarte sie David und daraufhin übergab er die Schuldigen den Gibeonitern.

**Kap 22** ist ein Dankpsalm Davids, der fast identisch mit Ps 18 ist. **Kap 23** enthält Davids letzte Worte und eine Aufzählung seiner Kämpfer. In **Kap 24** begeht David eine zweite große Sünde, indem er eine Volkszählung durchführen ließ, die nicht dem Willen Gottes entsprach. Auch diese öffentliche Sünde hatte Folgen. David wurde vergeben, aber Gott ließ ihn aus drei möglichen Strafen auswählen. Er entschied sich für eine dreitägige Pestzeit. Es starben 70.000 Mann.

Der Anhang ist ein **Lobpreis der zurechtbringenden Gnade Gottes** auf dem Hintergrund von Schuld und Sühne. Wie Gott David trotz seiner Fehler gebraucht hat, um Seine Pläne durchzuführen, so sind auch wir genauso wertvoll und brauchbar für Ihn, wenn wir Menschen nach Seinem Herzen werden. Im Unterschied zu der Situation Davids geschah die Sühnung unserer Schuld durch Jesus Christus, der persongewordenen Gnade Gottes:

**1Joh 2,2**

Und er ist die **Versöhnung** für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

Nach diesem inhaltlichen Überblick wollen wir uns mit einem Schwerpunktthema noch etwas genauer beschäftigen.

<sup>10</sup> Dieses Ereignis hatte Gott dem David als Strafe angekündigt: Kap 12,11-12

## SAMUEL – DIE BÜCHER DER KÖNIGTUMS

Die Samuelbücher sind für die Geschichte Israels von zentraler Bedeutung. Das Alte Testament ist ja keine Sammlung von Geschichten, die mehr oder weniger zusammenhängen, sondern es zeigt die großen Linien der Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk Israel. Wir erkennen einen roten Faden, einen Plan, der hinführt zum Neuen Testament. Ein Knotenpunkt der Geschichte Israels war der Übergang zum Königtum. Dieser Übergang verlief nicht ohne Probleme – aber welcher Neuanfang ist nicht begleitet von Schwierigkeiten? Wir wollen versuchen, diesen Übergang kurz zu skizzieren:

### 1. Die Voraussage des Königtums

Gott ist allwissend und kennt die Entwicklung der Geschichte schon im voraus ohne den menschlichen Willen zu manipulieren. So finden wir schon Jahrhunderte vorher bei Abraham eine Verheißung auf das Königtum:

**Gen 17,6** Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will aus dir Völker machen, und auch **Könige sollen von dir kommen.**

Ganz konkret wird die Prophetie in Dt 17,14-20, das als Königsgesetz bezeichnet wird. Gott hatte Mose geoffenbart, dass es einmal soweit kommen werde, dass Israel einen König begehrt und für diesen Fall sollten folgende Anordnungen gelten:

**Gen 17,14-20** Wenn du in das Land kommst, das dir der HERR, dein Gott, geben wird, und es einnimmst und darin wohnst und dann sagst: **Ich will einen König über mich setzen, wie ihn alle Völker um mich her haben**, so sollst du den zum König über dich setzen, den der HERR, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber einen aus deinen Brüdern zum König über dich setzen. Du darfst nicht irgendeinen Ausländer, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen. Nur dass er nicht viele Rosse halte und führe das Volk nicht wieder nach Ägypten, um die Zahl seiner Rosse zu mehren, weil der HERR euch gesagt hat, dass ihr hinfort nicht wieder diesen Weg gehen sollt. Er soll auch nicht viele Frauen nehmen, dass sein Herz nicht abgewandt werde, und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Thron seines Königreichs, soll er eine Abschrift dieses Gesetzes, wie es den levitischen Priestern vorliegt, in ein Buch schreiben lassen. Das soll bei ihm sein, und **er soll darin lesen sein Leben lang**, damit er den HERRN, seinen Gott, fürchten lernt, **dass er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte und danach tue**. Sein Herz soll sich nicht erheben über seine Brüder und soll nicht weichen von dem Gebot weder zur Rechten noch zur Linken, auf dass er verlängere die Tage seiner Herrschaft, er und seine Söhne, in Israel.

Gottes Regierungsform ist nicht die Demokratie, sondern die Theokratie. Israel war von Anfang an als ein Volk berufen, das von Gott regiert wird:

**Ex 19,6** Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.

**Nu 23,21** Man sieht kein Unheil in Jakob und kein Verderben in Israel. Der HERR, sein **Gott**, ist bei ihm, und es jauchzt dem **König** zu.

Entscheidend ist nur die Frage, *wer König ist* und wie er sein Amt versteht. Gott ging das Risiko ein und ließ menschliche Könige zu, obwohl er die menschliche Natur kannte und voraussah, welchen Missbrauch es geben würde. Gerade darin liegt das Problem beim Übergang zur Monarchie.

## 2. Der Übergang zum Königtum

Es war nicht mehr auszuhalten. So konnte es in Israel nicht mehr weitergehen. Die Anarchie der Richterzeit (Ri 21,25) war durch Samuel zwar großteils überwunden, aber nun war er alt und seine Söhne, die er als Nachfolger einsetzte, suchten nur ihren eigenen Vorteil (8,3). Es konnte also nur noch abwärts gehen. Als dann noch Nahasch, der König der Amoriter, zum Kampf gegen sie auszog (12,12), war das Maß voll! Die Ältesten des Volkes versammelten sich zu einer Krisensitzung (8,4), deren einstimmiges Ergebnis die Forderung nach einem König war. Sie wollten endlich so sein wie alle Völker um sie her und überbrachten deshalb Samuel ihren Entschluss.

- Samuel war empört über das Begehren des Volkes. Gott beurteilte diese Entscheidung ebenfalls negativ, da Er ihr Herz sah, das sich von Ihm als König abgewandt hatte (8,6-8). Es war in dieser Situation unnötig, nach einem König zu verlangen, denn Gott hatte sie schon oft vor ihren Feinden gerettet (vgl. den gewaltigen Sieg in Kap 7,10-14 über die Philister aufgrund einer geistlichen Erweckung).
- Dieselbe Einschätzung wiederholte Samuel bei der Erwählung Sauls zum König (10,18-19) und bei seinem öffentlichen Abschied (12,11-12). Trotzdem versprach Gott, mit Israel zu sein, wenn König und Volk dem HERRN gehorsam sind und auf Seine Stimme hören. Wenn nicht, dann wird die Hand des HERRN gegen sie sein und dann nützt ihnen auch der beste König nichts (12,13-15). Die weitere Geschichte Israels im Buch der Könige zeigt diese Entwicklung in aller Deutlichkeit.
- Samuel soll sie im Auftrag Gottes ernstlich vor den Konsequenzen warnen, aber dennoch ihrem Willen gehorchen (8,9.22) und einen König einsetzen.

Hier taucht jetzt ein scheinbares Problem auf: Einerseits hatte Gott Könige verheißen und andererseits verurteilt er das Verlangen des Volkes nach einem König. Wie ist das zu verstehen?

- Gott sieht immer zuerst das Herz an. Bei Ihm geht es nicht um politische Organisationsformen, sondern um die innere Haltung des Menschen. Das Begehren nach einem König war aus einem **Herzen des Unglaubens** entstanden. Es war ein Zeichen dafür, dass sie unabhängig von Gott sein wollten:

**1Sam 8,7** ..denn sie haben nicht dich, sondern mich **verworfen**, dass ich nicht mehr König über sie sein soll.

Gott war ja schon König über Israel und nun wollte es wie alle Völker um sie her einen *neuen König*, der ihnen Gesetze gab und ihre Kriege führte (8,19-20).

- Gott hat grundsätzlich nichts gegen das Königtum – aber nur in der Form der „theokratischen Monarchie“ d.h. dass Gott der König ist und der irdische Herrscher im Auftrag und nach dem Willen Gottes regiert. Gottes Plan entwickelte sich jetzt so, dass die Israeliten ihren König, wie sie ihn sich vorstellten, bekommen sollten:

**1Sam 12,13** Nun, da ist **euer König**, den **ihr erwählt und erbeten** habt; denn siehe, der HERR hat einen König über euch gesetzt.

Saul war von beeindruckender Gestalt und eine richtige Kampfmaschine. Das Volk war begeistert und nach anfänglichen Erfolgen seinem König ganz ergeben. Aber sehr bald wurde deutlich, dass Saul ein **Mann nach menschlichem Herzen** war und nicht die erste Wahl Gottes.

- Der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten König bestand darin, dass David **von Gott allein** ohne Mitwirkung des Volkes erwählt wurde. Gott suchte sich einen **Mann nach Gottes Herzen**. Als er ihn dem Volk präsentierte, kam keine Begeisterung sondern eher Verachtung auf und selbst Samuel war über die Wahl Gottes überrascht (16,6-13;17,28). David war der von Gott ausgewählte und gesalbte König, dessen Königtum Bestand hatte, weil es von Gott gegründet war. Interessant ist auch, dass alle folgenden Könige am Maßstab Davids gemessen werden (siehe Königsbücher)
- Gott lässt oft die Menschen erst ihre eigenen Vorstellungen verwirklichen und wenn das Chaos perfekt ist, greift Er ein, um zu zeigen, wie es ist, wenn Sein Wille geschieht. Das wird besonders auch bei dem antichristlichen Weltreich der Endzeit deutlich, das ins Chaos führt und abgelöst wird durch das Reich Gottes (Millennium). Persönlich sollten wir daraus lernen, dass eigene Wege das Leben nur schwieriger und komplizierter machen, während ein Leben nach dem Willen Gottes „einfach“ und beständig ist.

### 3. Die Beständigkeit des Königtums

Mit David beginnt Gott einen neuen Geschichtsabschnitt mit Israel sowie der ganzen Menschheit. Das wichtigste Kapitel der Samuelbücher ist 2Sam 7, das nicht nur für die damalige Zeit bedeutungsvoll war, sondern in eine ferne Zukunft weist:

**2Sam 7,12-16**

Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen **Königsthron bestätigen ewiglich**.

**Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.** Wenn er sündigt, will ich ihn mit Menschenruten und mit menschlichen Schlägen strafen; aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie habe weichen lassen von Saul, den ich vor dir weggenommen habe. Aber dein Haus und dein **Königtum sollen beständig sein** in Ewigkeit vor mir, und dein **Thron soll ewiglich bestehen**.

#### 3.1 Der Anlass (7,1-7)

Gott hatte David vor seinen Feinden Ruhe verschafft. Er lebte in einem prächtigen Haus und es schmerzte ihn, dass die Bundeslade in einem einfachen Zelt stand. David wollte dem HERRN ein Haus bauen, aber Gott ließ ihm durch den Propheten Nathan mitteilen, dass nicht er dem HERRN, sondern dass der HERR ihm ein „Haus“ bauen wird. Der Begriff „Haus“ bedeutet hier „Nachkommenschaft“. Was meinte Gott damit?

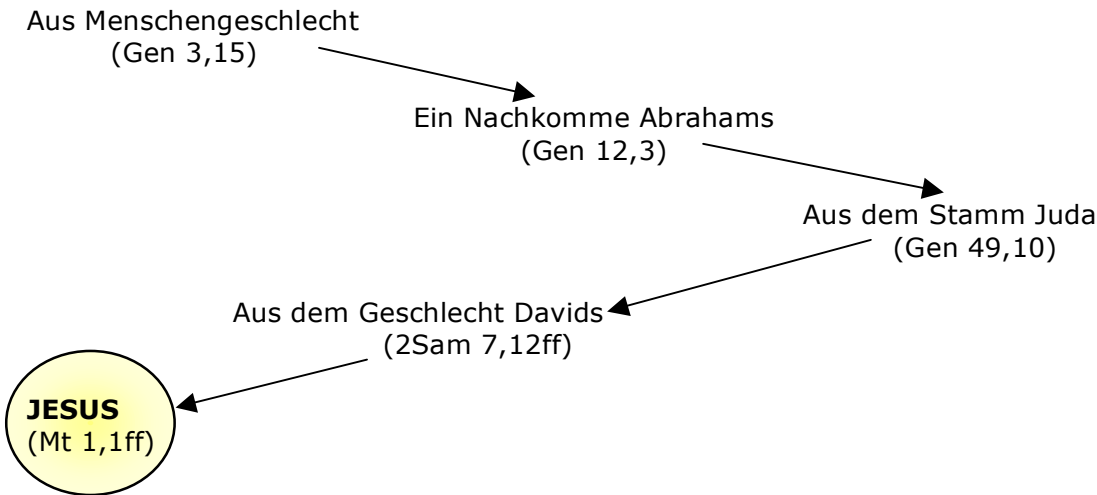
#### 3.2 Die Verheißung (7:8-16)

Gott schließt einen Bund mit David. Dieser Bund beinhaltet, dass das Königtum Davids nicht wie bei Saul auf nur einen Mann beschränkt bleibt, sondern Davids Nachkommen sollen das Königtum bis in ferne Zukunft innehaben.

Interessant ist, dass Gott schon das Versagen Salomos mit einberechnet (V14) und das Bestehen des Königtums nicht an seine Person knüpft. Bei den Königsbüchern werden wir auf die Ursachen von Salomos Fall zurückkommen. Die Gnade Gottes ist größer als das Versagen Seiner Diener! Die Verheißung gipfelt in dem Gesalbten (1.Sam.2:10), dem König aller Könige, der ein Sohn Davids ist (Matth.1:1).

### 3.3 Der König aller Könige

Die Verheißungslinie Gottes auf einen Erlöser wird im Laufe der Geschichte immer konkreter. Die Angaben zu seiner Person nehmen immer deutlichere Konturen an:



- Interessant ist, dass die Aussage über die Sohnschaft in V14 nicht auf Salomo beschränkt ist, denn der Hebräerbrief bezieht diesen Vers auf Christus (Hebr 1,5). Das ist ein deutlicher Hinweis auf Jesus, den König aller Könige und Herr aller Herren (1Tim 6,15; Offb 19,16).
- Jesus Christus ist der wahre Sohn Davids – der verheißene König und Messias Israels und der Erlöser der ganzen Welt. Bei seinem ersten Kommen begann das Reich Gottes in den Herzen derer, die Ihm nachfolgten, bei seinem zweiten Kommen wird er sein Reich sichtbar aufrichten und allen Menschen zeigen, wie das Reich Gottes in Vollkommenheit aussieht. Alle noch so gut gemeinten Versuche, das Reich Gottes vorher aufzurichten, scheitern kläglich, auch wenn sie gut gemeint sind.
- Um was es heute geht, ist, dass Jesus uneingeschränkter Herr und König ist in unserem Leben und in unserer Gemeinde ist. Vollkommene menschliche Könige oder Führer hat es im Volk Israel nie gegeben. Vollkommene Leiter in der Gemeinde hat es nie gegeben und wird es nie geben. Es gibt aber Führer mit verschiedenen inneren Qualitäten wie ein Vergleich zwischen Saul und David deutlich zeigt. Auf welche Qualitäten es dabei ankommt, wollen wir in diesem Vergleich herausfinden.
- Du kannst ein Nachfolger Christi sein und doch dein eigener König bleiben. Du kannst die Herrschaft über dein Leben an Jesus übergeben haben und doch in den alltäglichen Entscheidungen eigenmächtig handeln. Dieses Doppelleben führt früher oder später zum Absturz. Übergib Jesus immer wieder neu die völlige Herrschaft über alle Bereiche deines Lebens!

## SAUL CONTRA DAVID ODER: WELCHE HALTUNG BEI GOTT ZÄHLT

Der Charakter der ersten zwei Könige Israels ist ein intensiveres Studium wert. Von beiden werden sowohl positive als auch negative Eigenschaften berichtet. Die Bibel ist da schonungslos offen. Saul und David haben manches gemeinsam z.B.:

- Beide waren unbedeutend: Saul (1Sam 9,21;10,22); David (1Sam 16,12)
- Beide wurden zum König gesalbt: Saul (1Sam 10,1); David (1Sam 16,13a)
- Beide empfangen den Geist Gottes: Saul (1Sam 10,6.9); David (1Sam 16,13b)
- Beide haben gesündigt: Saul (1Sam 13,13;15,19); David (2Sam 11)

Und doch gab es in ihrer Herzenshaltung Gott gegenüber grundsätzliche Unterschiede, die zu einer völlig gegensätzlichen Entwicklung führten: David wird als „Mann nach dem Herzen Gottes bezeichnet“, während Saul von Gott verworfen wird und der Geist Gottes von ihm weicht. Worin liegt der Unterschied bzw. der Gegensatz zwischen den Beiden? Drei solcher verschiedenen Haltungsunterschiede wollen wir genauer untersuchen und dabei unsere eigene innere Einstellung prüfen:

### 1. Demut contra Geltungsbedürfnis

Beide Könige waren Kriegsmänner. Damals ging man mit den Feinden nicht so zimperlich um. Auch David ist da keine Ausnahme (vgl. 1Sam 27,11). Das ist auch der Grund, warum David den Tempel nicht bauen durfte:

**1Chr 22,7-8** ...und sprach zu ihm: Mein Sohn, ich hatte im Sinn, dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus zu bauen, aber das Wort des HERRN kam zu mir: Du hast viel Blut vergossen und große Kriege geführt; darum sollst du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du vor mir so viel Blut auf die Erde vergossen hast.

#### Haltung Davids: Demut

Er war ein Mensch mit demütiger Haltung. Demut ist keine Schwachheit oder Weichlichkeit, sondern ein Zeichen von Stärke. Demut ist realistische Selbsteinschätzung Gott gegenüber, die in der Haltung anderen Menschen gegenüber zum Ausdruck kommt und dazu gehört Mut. Diese Haltung sehen wir bei David in vielen Psalmen: z.B. Psalm 61,2; 109,21-22 und

**Ps 138,6** Denn der HERR ist hoch und sieht auf den Niedrigen und kennt den Stolzen von ferne.

Ein Ereignis zeigt diese Haltung besonders deutlich: David musste vor seinem eigenen Sohn Absalom fliehen. Unterwegs begegnet ihm ein Mann namens Simei, der ihn verfluchte, ihn als Mörder bezeichnete und mit Steinen nach ihm warf wie nach einem Hund. Einer seiner Krieger bot David an, Simei den Kopf abzuhaue, aber David reagierte anders:

**2Sam 16,11** Und David sprach zu Abischai und zu allen seinen Großen: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen ist, trachtet mir nach dem Leben; warum nicht auch jetzt der Benjaminer? **Lasst ihn ruhig fluchen, denn der HERR hat's ihm geboten.**

Er demütigte sich unter seine Schuld, obwohl die Handlung Simeis respektlos und dumm war. Als David wieder nach Jerusalem zurückkehrte, bettelte Simeis um Gnade und David gewährte sie ihm (2Sam 19,17-24).

### Haltung Sauls: Geltungsbedürfnis

Saul begann zwar demütig (1Sam 9,21), aber das änderte sich sehr schnell, als er die ersten Siege errang. Samuel wirft ihm diese Veränderung vor:

**1Sam 15,17,19** Wurdest du nicht, als du gering in deinen Augen warst, das Oberhaupt der Stämme Israels?...Warum hast du denn der Stimme des HERRN nicht gehorcht...und hast getan, was in den Augen des HERRN böse ist?

- Im Wesen Sauls erkennen wir ein ständiges **Bestreben, der GröÙte zu sein**.

**1Sam 18,7-8** Und die Frauen sangen im Reigen und sprachen: Saul hat tausend erschlagen, aber David zehntausend. Da ergrimte Saul sehr, und das Wort missfiel ihm, und er sprach: Sie haben David zehntausend gegeben und mir tausend; ihm wird noch das Königtum zufallen.

Dieser neue Schlag in Israel führte zu einem abgrundtiefen Hass gegenüber David, obwohl er wusste, dass er selbst verworfen und David sein Nachfolger war.

- Das **Ansehen bei den Menschen** war ihm wichtiger als sein Verhältnis zu Gott. Diese Haltung steigerte sich bei Saul bis zur Wahnhaftigkeit.

**1Sam 15,30** Saul aber sprach: Ich habe gesündigt; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volks und vor Israel und kehre mit mir um, dass ich den HERRN, deinen Gott, anbe.

Als Samuel ihm seine Schuld vor Augen führte und die Konsequenzen ankündigte, kam diese Ehrsucht zum Ausdruck.

### Zum Nachdenken:

- Demut ist im NT eine Grundeigenschaft eines Christen, weil sie das Wesen Christi ist, der in uns wohnt (Mt 11,29). Ein hochmütiger Mensch erlebt den Widerstand Gottes (1Petr 5,5).
- Die demütige Haltung ist erkennbar am Umgang mit anderen Menschen (Phil 2,3: Andere höher achten als sich selbst).
- Diener Christi von dominanter Persönlichkeit ohne demütige Haltung entwickeln sich unweigerlich zu Machtmenschen in der Gemeinde, die die „Herde“ in die falsche Richtung leiten<sup>11</sup>. Paulus ist ein Vorbild eines demütigen Dieners (Apg 20,19).
- Das Geltungsbedürfnis ist ein Sohn des Stolzes. Bin ich entschlossen, nicht den Beifall der Menschen, sondern die Ehre Gottes zu suchen?

## 2. Wille Gottes contra Eigenwille

In der Kirchengeschichte gab es immer wieder das Missverständnis, dass ein Nachfolger Jesu keinen eigenen Willen haben darf bzw. der eigene Wille zerbrochen werden muss. Das wirkte sich dann entsprechend auf die Kindererziehung und den Umgang mit Andersdenkenden aus. Heute sehen wir in Gesellschaft und Kirche das gegenteilige Extrem.

<sup>11</sup> Vergleiche den unsinnigen Schwur, den Saul forderte, um sich Respekt zu verschaffen (1.Sam.14:24f)

Wir müssen hier klar unterscheiden zwischen dem Willen als Teil des Menschen wie ihn Gott geschaffen hat und dem Egoismus, den ein Mensch entwickeln kann. Wenn ein Mensch z.B. keinen Lebenswillen mehr hat, kann es schnell bergab mit ihm gehen. Wir reden also in diesem Zusammenhang vom *Eigenwillen*, der sich gegen den Willen Gottes sträubt und wehrt.

### Bei David: Trachten nach Gottes Willen

- David war nicht perfekt. Er ging auch eigene Wege (Vgl. z.B. die Flucht zu den Philistern oder sein Ehebruch). Das war aber nicht seine Lebenshaltung insgesamt, sondern einzelne Sünden. Außerdem erkannte er seine falschen Wege und kehrte um.
- David fragte nach dem Willen Gottes und verließ sich nicht auf seine eigene Stärke. Er machte es sich zur Gewohnheit, vor einem Kriegszug nach dem Willen Gottes zu fragen:

**2Sam 5,19** Und David befragte den HERRN und sprach: Soll ich hinaufziehen gegen die Philister? Wirst du sie in meine Hand geben? Der HERR sprach zu David: Zieh hinauf, ich werde die Philister in deine Hand geben.

Wir finden diese Haltung auch in vielen Psalmen. Die Psalmen sind ein Beweis für Davids intensive Gemeinschaft mit Gott. David redete mit Gott und Gott redete mit ihm.

- Eine erstaunliche Eigenschaft Davids ist seine geduldige Zurückhaltung. Er war bereits zum König gesalbt und lebte ständig auf der Flucht vor Saul, der nicht abtreten wollte. David hatte es mindestens zwei Mal in der Hand, diesem Zustand gewaltsam ein Ende zu bereiten (1Sam 24 und 26). Aber er weigerte sich, den „Gesalbten des HERRN“ zu töten (1Sam 24,7). Er konnte warten, bis Gott der Herrschaft Sauls ein Ende setzte und lernte durch diese ungerechte Behandlung wichtige Lektionen für seine Zukunft.

### Bei Saul: Eigenwille

- Saul wollte zwar grundsätzlich auch Gottes Willen erfüllen, aber einerseits nahm er es nicht so genau damit und andererseits *passte er den Willen Gottes* bei Bedarf *seinem eigenen an* und nicht umgekehrt. Das wird insbesondere in den zwei Situationen deutlich, die zu seiner Verwerfung führen:
  - Saul sollte vor dem Kampf gegen die Philister auf Samuel warten, um ein Opfer darzubringen. Saul dauerte die Warterei zu lange und so brachte er das Opfer selbst dar, obwohl er wusste, dass Gott dazu ausschließlich die Priester bevollmächtigt hatte (1Sam 13,8ff). Der Eigenwille zeigt sich in der **Ungeduld**. Saul entschuldigte seinen Ungehorsam mit der besonderen Situation. Der Eigenwille passt den Willen Gottes den „besonderen“ Umständen an.
  - Saul hatte den klaren Auftrag, beim Sieg über die Amalekiter weder Mensch noch Tier am Leben zu lassen. Er verschonte jedoch den König Agag und alles wertvolle Vieh (1Sam 15,2-3.9). Als Samuel Saul zur Rede stellte, war er sich keiner Schuld bewusst (15,13). Agag hatte er gefangen und das Vieh sollte als Opfer für den HERRN dienen (15,15.20-21). Samuel durchschaute diese Haltung: Aufgrund seines widerspenstigen Eigenwillens (15,23) wurde Saul als König verworfen.



- Die Folge davon war, dass der *Geist Gottes* von Saul *wich* und ein böser Geist ihn ängstigte (1Sam 16,14). Das Schlimmste war jedoch, dass er aufgrund seines Eigenwillens Gottes Willen nicht mehr erkennen konnte und auch Samuel nicht mehr begegnete. Das brachte ihn so zur Verzweiflung, dass er durch eine Wahrsagerin den Geist des verstorbenen Samuels heraufkommen ließ, um Gottes Willen zu erfahren (1Sam 28,15-19). Wer seinen eigenen Willen über den Willen Gottes setzt, verliert die Orientierung und das Gespür für Gottes Führung.

#### Zum Nachdenken:

- Wer seinem alten Adam Raum zur Entfaltung lässt, kommt in ständigen Konflikt mit Gottes Willen (Gal 5,17.20).
- Der Eigenwille kann auch fromm getarnt sein. Gott will nicht etwas als Opfer, das aus Selbstsucht stammt (vgl. z.B. Kol 2,16-23).
- Ist es dein Verlangen, Gottes Willen kompromisslos zu erkennen und zu tun oder passt du ihn deinen persönlichen Vorstellungen an?
- Bist du bereit, in jeder Situation den Willen Gottes bzw. das Wort Gottes als absoluten Maßstab gelten zu lassen oder entschärfst du das „Schwert des Geistes“ mit den Trends des aktuellen Zeitgeistes? Wer das Wort der Wahrheit vollmächtig verkündigen will, darf es nicht an die menschlichen Vorstellungen anpassen (vgl. 2Tim.4,2-4).
- Das geduldige Warten auf die von Gott bestimmte Zeit ist ein wesentlicher Lernprozess im geistlichen Leben. Das Richtige muss zur richtigen Zeit getan werden.

### **3. Aufrichtige Buße contra oberflächliche Reue**

#### **Bei David:**

- David war ein Mann nach dem Herzen Gottes, weil er seine Sünde nicht verheimlichte, sondern aufrichtig Buße tat (vgl. z.B. Psalm 32 und 51).
- David schmerzte es, wenn er gegen Gottes Willen gehandelt hatte.

#### **Bei Saul:**

- Saul bereute seine Schuld erst, als ihm keine Gegenargumente mehr einfielen. Das war aber nur eine oberflächliche Einsicht, die keinerlei Veränderungen im Verhalten verursachte (vgl. 1.Sam.15:10ff)

#### Zum Nachdenken:

- Aufrichtige Buße lässt keine Entschuldigungen gelten: „**Ich** habe gesündigt...“. Nicht andere Menschen sind schuld oder die Umstände, sondern ich allein bin verantwortlich. Sünde richtet sich immer zuerst gegen Gott (Ps.41:5;Ps.51:6)!
- Bist du dir der zerstörerischen Macht der Sünde bewusst? Bist du bereit, unter allen Umständen mit sündhaften Gewohnheiten zu brechen?